



AMBASSADE DE SUISSE  
AU LIBAN

BEYROUTH, 18. Juni 1959.

Immeuble Achou  
Avenue Perthuis  
Case postale 172  
Téléphone No. 34646

Réf.: B.15. - Gr/g

R.P. Nr. 10:

IRAK: Besuch in Bagdad  
(5. bis 13. Juni 1959).

Herr Bundesrat Max PETITPIERRE,  
Vorsteher des Eidgenössischen  
Politischen Departementes,

B e r n .

Herr Bundesrat,

Im Anschluss an meinen Detailbericht aus Bagdad vom 11. dies (insb. zum Falle F. de Lajugie/IE), nachstehend noch einige allgemeine Eindrücke:

1. Premierminister, General Abdul Karim KASSEM wohnt seit der Revolution im Armeeministerium, in dessen Hof und Park starke Militäreinheiten campieren, mit bewaffneten Posten vor jedem Büroraum etc., meist junge Leute in bester Disziplin. Alle Konferenzen, fast täglich abends bis in die Nacht mit Kassems nächsten Vertrauten, finden ebenfalls dort statt. Tagsüber begibt sich Kassem zweimal in sein bescheidenes Privathaus in Nähe unserer Gesandtschaft, in letzter Zeit mit wesentlich kleinerer Begleitung, oft nur zwei Armeewagen und bei offenen Fenstern. Wobei jeweils der Verkehr, durch das Stadtzentrum hindurch, "automatisch" anhält, mit Spalierbildung durch Taxichauffeure und Jugendliche, mit Akklamationen etc. Die Begeisterung wirkt dabei durchaus echt. Aber auch sonst erscheint Kassem als der "einzige Führer", wobei sein Aeusseres, sein einfaches Auftreten mitsamt bescheidener Lebenshaltung, (unverheiratet), zu seiner Popularität beitragen. Auch an offiziellen Anlässen, so u.a. beim Empfang am britischen Nationalfeiertag, erschien Kassem nur mit geringer Begleitung, in Kontrast zur schwerbewaffneten Eskorte noch vor zwei Monaten.
2. Audienz bei Kassem, am 10. Juni: Nach halbstündiger Wartezeit, wofür er sich sogleich entschuldigte, trat Kassem unvermutet und ohne Begleitung in den grossen Konferenzsaal worauf man sich,

....

**Dodis**



einzig mit Uebersetzer und einem arabischen Protokollführer, an den von den Photos her bekannten grossen Tisch setzte (./.. Beilage). Trotz ununterbrochener Beanspruchung seit einem Jahr, wirkt Kassem ruhig, selbstsicher und entspannt; im Ausdruck unter Wechsel zwischen Ernst und äusserem Charme, unter betonten Aufmerksamkeiten. Gleich zu Beginn dankte der Premier zu Ihren Händen für unsere Betreuung der irakischen Interessen in Frankreich, was zweifellos der Vorbereitung durch Aussenminister Jawad zuzuschreiben war. Aber auch zu den Beziehungen Schweiz-Irak, wie zur allgemeinen Stellung unseres Landes, äusserte er sich mit Kenntnis und grosser Freundlichkeit. Er kenne die Schweizer als tüchtige und zuverlässige Arbeiter, auf deren weitere Mitwirkung er auch in der kommenden Phase der industriellen Entwicklung Iraks zähle. In politischer Hinsicht beschränkte sich Kassem auf allgemeine Hinweise zu den verschiedenen Bedrohungen der Republik, unter Anspielung auch auf "fremde Einwirkungen", etc. Falls das Komplott Rachid Gailanys zeitlich mit der Revolte von Mossul zusammengefallen wäre, so hätte dies eine viel rigorosere Repression erfordert, während heute die Zukunft gesichert erscheine. Gegenüber dem Jargon anderer Leute, namentlich an den andauernden Prozessen des Volksgerichtshofes zur Revolte von Mossul, war Kassem äusserst gemässigt, ohne jegliche Ausfälle oder Abschweifungen. Die gesamte Audienz dauerte rund 45 Minuten.

3.        Aussenminister Jawad: Jawads längere Zeit bedrohte Stellung, unter starken Angriffen auf das Aussenministerium in der extremen d.h. kommunistischen Presse, mit scharfer "épuration" und zahlreichen Mutationen, hat sich nach allgemeinem Urteil wesentlich verstärkt. Jawad erscheint auch an Anlässen vermehrt als direkter Begleiter Kassems; zusammen mit Finanzminister Mohammed Hadid gilt er als einer der engsten Mitarbeiter des Premiers. Wirtschaftsminister Ibrahim Kubba scheint mit der wirtschaftlichen Reorganisation sowie mit Reisen (demnächst Warschau, Einladung nach Bonn?) beschäftigt. Die vor zwei Monaten neugeschaffenen Ministerien zum Abbau des "Development Board" sind noch nicht besetzt; Kubba reflektiert weiterhin auf Oberhand bei der wirtschaftlichen Planung.

Jawad äusserte sich ebenfalls zur schwierigen Phase vom Frühjahr, doch seien heute interne "Missverständnisse" behoben. Nach der 40 jährigen Prädominanz Englands, sei die erste Tendenz in der anderen Richtung verständlich, doch befinde man sich nun fest auf dem mittleren Weg einer eigenen nationalen Politik. Jawad äusserte sich anerkennend über das von London bezeugte Verständnis, desgleichen zur Haltung des britischen Botschafters. An der Jahresfeier der Revolution vom 14. Juli zähle er auf enge Kontakte mit den auswärtigen Delegationen. Frankreich wurde von Jawad nicht besonders erwähnt (auch nicht von Kassem).

4. Uebrige Kontakte: neben einer Vorsprache beim Militär-gouverneur, weiteren Beamten im Aussenministerium, Kontakten an einem Empfang beim Botschafter Libanons sowie am britischen Nationalfeiertag, führte ich meine obligaten Besuche weiter; diesmal bei den neuen Missionschefs von Jugoslawien, Pakistan und Iran, ferner wiederum beim britischen Botschafter. Unter westlichen Kollegen hält man die Lage, gegenüber meinem Besuch anfangs April (R.P. Nr. 6 & 7, vom 12./15. April) für wesentlich ruhiger, im Sinne einer vermehrten internen Stabilisation sowie besserer Atmosphäre unter der Bevölkerung und im Lande herum. In einzelnen Fällen sind nun auch Petitionen und Vorschläge einzelner Kreise akzeptiert worden, wozu man sich bis vor kurzem kaum getraute. Kassem scheint sich effektiv auch gegenüber der Links-extremen durchzusetzen, neben wachsender Popularität im Volke. Die "Resistance populaire" wurde eingedämmt, unter Betonung der alleinigen Zuständigkeit der Armee. Gutinformierte Kollegen bestätigen, dass die internen Auswirkungen der Revolte von Mossul, unter dem kumulativen Effekt früherer Vorfälle, wohl etwas unterschätzt wurden, heute aber soweit überwunden sind. Das Komplott der Gruppe Gailany bilde insofern weiterhin ein Problem, als im Gegensatz zu den öffentlichen Prozessen (inklusive Television) des Volksgerichtshofes, in dieser Sache bisher nichts veröffentlicht wurde.

Die Ost-Vertreter erscheinen, nach der Hochperiode der Dattel-, Wirtschafts- und Kulturabkommen etwas ernüchtert; wobei namentlich auch deren Familien, in improvisierten Tropen-Tenue etc., sichtlich unter dem Klima leiden und sich wenig heimisch

fühlen. Langsam werden den Ostländern, bei den hochgespannten Plänen für wirtschaftliche Erschliessung, Industrialisierung etc., auch die organisatorischen und arbeitsmässigen Probleme bewusst, mit dem Mangel an geschulten Kräften und Arbeitern.

Im übrigen steht Bagdad, arbeits- und stimmungsmässig, im Zeichen der Vorbereitungen für die Feierlichkeiten vom 14. Juli, in Erwartung starker und repräsentativer Delegationen auch aus dem Ausland. Mit besonderer Spannung sieht man dabei auch weiteren Gnadenakten und Erleichterungen entgegen, wie dann zweifellos auch Ankündigungen für die Zukunft.

Ueber den angekündigten Austritt Iraks aus der Sterling-Area hat Bagdad Ihnen unterm 11. Juni näher berichtet.

\* \* \*

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

*Stoffi*

Beilagen:

Audienz-Photo aus irakischer Presse;

ferner: "ORIENT" 13. Juni: "Ajustement irako-américain",  
 -do- 17. Juni: "Démocratie de Colonels", und  
 Reportage aus Bagdad.